

Petit livret de travail «Camus par Camus»

In diesem Begleitheft finden Sie neben einer Vokabelliste auch Informationen zu dem Schriftsteller Albert Camus. Eine kleine Vorbereitung der SchülerInnen (Stückinhalt, Vokabeln) ist durchaus vorteilhaft und (je nach Klassenstufe, bzw. Lernjahr) empfehlenswert

1. Des informations sur l'écrivain Albert Camus

2. Les autres personnages de la pièce :

- Maria Casares
- Jean-Paul Sartre
- Muriel Camus
- Frédéric Camus
- Jacqueline Chandelle

3. «L'étranger» d'Albert Camus

4. «La peste» d'Albert Camus

5. Vocabulaire

6. Pour aller plus loin

- Warum ist Albert Camus so beliebt bei Schülern ?
- Interessante Links

1. Des informations sur l'écrivain Albert Camus

Der französische Journalist, Schriftsteller und Philosoph Albert Camus (1913–1960) war einer der wichtigsten Denker des 20. Jahrhunderts und wurde 1957 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. Zu seinem Werk gehören Romane, Theaterstücke und philosophische Abhandlungen, in denen er seine »Philosophie des Absurden« entwickelte.

- Kindheit und Jugend (1913 – 1930)

Albert Camus wurde am 7. November 1913 in Mondovi im heutigen Algerien geboren. Seine Kindheit verbrachte er in großer Armut. Als er ein Jahr alt war, fiel sein Vater im Ersten Weltkrieg. Seine Mutter, die hörbehindert war und weder lesen noch schreiben konnte, brachte ihn und seinen älteren Bruder mit Putzstellen und Fabrikarbeit durch. Mit zehn Jahren erhielt Camus ein Stipendium für das Gymnasium und machte 1930 das Abitur.

- Studium und Theaterarbeit (1932 – 1938)

Im selben Jahr erkrankte Camus an Tuberkulose, nahm aber dennoch zwei Jahre später das Studium der Philosophie an der Universität von Algier auf. Hier lernte er die Intellektuelle Simone Hié kennen, mit der er von 1934 bis 1940 verheiratet war. 1936 legte er seine Diplomarbeit über Plotin und Augustin vor. Aufgrund seiner Krankheit wurde er jedoch nicht zum Staatsexamen zugelassen. Die Möglichkeit, als Gymnasiallehrer zu arbeiten, blieb ihm so zeitlebens verschlossen.

1935 hatte Camus, der der Arbeiterbewegung verbunden war und zeitweilig der Kommunistischen Partei angehörte, die Theatergruppe »Théâtre du Travail« ins Leben gerufen. 1937 folgte die Gründung des »Théâtre de l'Équipe«, mit dem er 1938 Dostojewskis »Brüder Karamasow« inszenierte. Neben der Theaterarbeit schrieb er in dieser Zeit zahlreiche Essays, die er 1937 unter dem Titel »L'Envers et l'Endroit« drucken ließ.

- Der Zweite Weltkrieg (1939 – 1945)

Um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, arbeitete Camus seit 1939 als Journalist. In seinen Artikeln übte er immer wieder Kritik an kolonialen Missständen. Mit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs meldete er sich als Freiwilliger für den Kriegsdienst, wurde aber wegen seiner Erkrankung abgelehnt. 1940 heiratete er die Mathematiklehrerin Francine Faure. Camus schloss sich 1942 der französischen Widerstandsbewegung an und wurde einer ihrer führenden Köpfe. Ebenfalls 1942 erschienen der Roman »Der Fremde« und der philosophische Essay »Der Mythos von Sisyphos«. Beide Werke kreisen um die menschliche Anstrengung, einem als sinnlos erkannten Leben aus eigener Kraft und ohne metaphysische Unterstützung einen Sinn abzutrotzen. 1944 lernte Camus Jean-Paul Sartre kennen, der ihn stark beeinflusste und mit dem er einige Jahre befreundet war. Nachkriegszeit und literarischer Ruhm (1946 – 1960)

Nach dem Krieg erschien unter dem Titel »Der Mensch in der Revolte« eine weitere Essaysammlung mit Arbeiten aus den Jahren 1947 bis 1951. Diese Sammlung führte zum Zerwürfnis mit Sartre, der Camus Verrat an linken Idealen unterstellte. Camus selbst hatte es stets abgelehnt, als Vertreter des Existenzialismus in einem Atemzug mit Sartre und Simone de Beauvoir genannt zu werden. Vielmehr sah er sich selbst als Moralist.

1947 erschien Camus' berühmter Roman »Die Pest«, der diese Position nachvollziehbar machte. Mit ihm ging der Autor über die bloße Darstellung sinnloser Unmenschlichkeit im Krieg hinaus. Menschliche Solidarität, tätige Hilfe und Brüderlichkeit werden ihr als Ausweg aus der Absurdität des Seins gegenübergestellt. »Die Pest« ist bis heute Pflichtlektüre an französischen Gymnasien.

1956 wurde der Roman »Der Fall« veröffentlicht. Von vielen als Camus' Meisterwerk betrachtet, stellt auch er die Frage nach der Verantwortung des Individuums in einer sinnlosen Welt. Im Dezember 1957 erhielt Camus den Nobelpreis für Literatur für sein literarisches und philosophisches Gesamtwerk. 1959 kam sein Drama »Die Besessenen« zur Uraufführung. Inzwischen hatte er Karriere im Pariser Verlag Gallimard gemacht, wo er eine Direktorenstelle innehatte.

- Unfalltod (1960)

Am 4. Januar 1960 starb Albert Camus durch einen Autounfall auf dem Weg von seinem südfranzösischen Wohnort Lourmarin nach Paris. Sein Grab befindet sich in dem Bergdorf Lourmarin.

2. Les autres personnages de la pièce :

- Maria Casarès (1922-1996) war eine französische Theater- und Filmschauspielerin spanischer Herkunft. Sie war eine wichtige Person im Leben von Albert Camus, denn eine große Liebe und eine innige Freundschaft verbanden die beiden bis zu seinem Tode 1960.
- Jean-Paul Sartre (1905-1980) war ein französischer Autor von Romanen, Bühnenstücken, Essays und außerdem Journalist und Philosoph. «Er gilt als Vordenker und Hauptvertreter des Existenzialismus und als Paradefigur der französischen Intellektuellen des 20. Jahrhunderts.» (Wikipedia). Er war sein ganzes Leben ein engagierter Kommunist. Aufgrund politischer Differenzen zerbrach die langjährige Freundschaft zu Albert Camus.
- Muriel Camus (1958) ist Schau- und Puppenspielerin und Schwester von Frédéric Camus im Leben so wie in dem Stück. Normalerweise hätten sie gemeinsam diese Konferenz gestalten sollen aber...
- ... Frédéric Camus (1960), der Vortragende, hat ohne sie die Konferenz angefangen, weil er sie nicht dabei haben wollte. « Mal lui en prend ! » Dies nimmt sie ihm sehr übel.
- Jacqueline Chandelle, die weibliche Version von Jacques Chancel (berühmter Radio- und **Fernsehmoderator der 70-80er Jahre**) ist im Gegensatz zu ihm eine **schüchterne** Interviewerin, die dem Charme von Albert Camus verfallen ist und sich tapfer in Französisch und Deutsch durch das Interview laviert. Zum Schluß gibt sie dem Publikum, die Chance Fragen an Albert Camus zu richten.

3. «L'étranger» d'Albert Camus

In Albert Camus' Roman »Der Fremde« geht es um das Absurde der menschlichen Existenz. Protagonist und Ich-Erzähler ist der Büroangestellte Meursault. Im Algerien der 1930er Jahre tötet er einen Menschen, von dem er sich bedroht sieht. Vor Gericht macht man aus dem Totschlag Mord und verurteilt Meursault zum Tode.

Der Roman wurde 1942 in Paris veröffentlicht und gehört zu den wichtigsten Werken des französischen Existenzialismus. Er besteht aus zwei Teilen: Der erste schildert die Ereignisse vor der Tat und das Verbrechen, der zweite den Gerichtsprozess und Meursaults Gefängnisaufenthalt bis zur Hinrichtung.

Meursault: »Der Gleichgültige« und »Der Fremde«

Ursprünglich wollte Camus seinen Roman daher »Der Gleichgültige« nennen. Warum Meursault zugleich »Der Fremde« ist, wird vor allem im zweiten Teil des Romans deutlich. Weit mehr als das Verbrechen, das er bekennt, belastet ihn in den Augen der Prozessteilnehmer seine Haltung dazu. Da er sich selbst nicht wirklich erklären kann, wie es zur Tat gekommen ist, bleibt er bei seiner persönlichen Wahrheit und fügt dem Geschehen im Nachhinein nichts hinzu. Sein Verzicht auf geheuchelte Reue erscheint radikal und wird ihm übelgenommen.

4. «La peste» d'Albert Camus

Nach fünfjähriger Arbeit stellte Albert Camus am Ende des ersten Nachkriegsjahres 1946 seinen Roman „Die Pest“ fertig. Bereits kurz nach der Veröffentlichung im Juni 1947 wurde das Werk ein großer Erfolg. Als einer der bedeutendsten Romane der Résistance und der französischen Nachkriegsliteratur ist die Chronik zum Allgemeingut der europäischen Kultur und damit weltberühmt geworden. Sie gehört insbesondere in Frankreich zur Pflichtlektüre an den Schulen.

- Werkhintergrund sind Camus' persönliche Erfahrungen – insbesondere die des Zweiten Weltkriegs. Somit ist „Die Pest“ eine Reflexion aus distanzierendem Blickwinkel über den Widerstand der Menschen gegen physische und moralische Zerstörung, bildet jedoch gleichzeitig einen wichtigen Bestandteil in Camus' Philosophie, der Auseinandersetzung mit der Absurdität. Da die Handlungsgeschichte die Struktur eines Dramas mit fünf Akten aufweist, wurde das Werk in vielen Ländern auch als Theaterstück aufgeführt.
- Abgesehen vom historisch-kritischen Sinn des Romans, der den Nationalsozialismus als Epidemie beschreibt, ist der Roman ein Zeugnis über Leid und Krankheit, eine Hommage an die vergessenen Toten und an die Menschen, die ohne großes Getue gegen ein übermächtiges Unglück kämpfen.
- Die Themen sind die Krankheit, das Leid der Menschen während einer Epidemie, der Umgang mit dem Tod, die mit dem Lockdown einhergehenden Gefühlen des Exils und der Einsamkeit, schließlich die kollektive Bewährungsprobe. Der Bezug zur aktuellen Pandemie mit Covid 19 ist naheliegend und es ist nicht verwunderlich, dass „La Peste“ im Frühjahr 2020 Rekordverkaufszahlen erreichte.

5. Vocabulaire

issu d'une famille pauvre d'Algérie	aus einer armen Familie in Algerien
Résistant contre le nazisme, il écrit dans le journal clandestin "Combat"	Im Widerstand gegen den Nationalsozialismus schrieb er in der Untergrundzeitung « Combat ».
Il défend le peuple algérien	er verteidigt das algerische Volk
pour vous faire une idée...	um Ihnen eine Vorstellung zu geben
Faisons revivre Camus	Lassen wir Camus aufleben
Maria Casarès... D'origine espagnole. Grande actrice de théâtre, grand amour d'Albert	Maria Casarès... aus spanischer Herkunft. Eine große Theaterschauspielerin, die große Liebe von Albert.
Albert Camus et Jean-Paul Sartre sont fâchés	Albert Camus und Jean-Paul Sartre sind zerstritten.
Jouons la scène ! Tu m'admires beaucoup, moi un peu, je suis déjà très / connu...	Laß uns die Szene spielen! Du bewunderst mich sehr, ich dich weniger, ich bin schon sehr bekannt...
Ta mère est muette et analphabète, moi / je viens d'un milieu / bourgeois, intellectuel.	Deine Mutter ist stumm und Analphabetin, ich komme aus einem bürgerlichen, intellektuellen Milieu.
J'ai fait un mouvement en avant car le soleil brûlait	Ich bewegte mich vorwärts, weil die Sonne brannte...
Mes yeux aveuglés	meine geblendeten Augen.
Regardez un peu ce pavé de l'amour, 1300 pages, 2,5 Kg.	Werfen Sie einen Blick auf diesen Liebespflasterstein, 1300 Seiten, 2,5 kg.
Tu as disparu de ma vie...	Du bist aus meinem Leben verschwunden...
tu es entrée, par hasard dans ma vie	Du tratst durch Zufall in mein Leben.
Faut que je fasse la peste ! Moi j'ai pas fait la peste !	Ich muss die Pest machen! Ich habe die Pest noch nicht gemacht!
L'homme sensible, humaniste, excellent médecin, très engagé... Le résistant qui combat cette épidémie, qui se révolte contre la peste, qui combat ce fléau.	Der sensible Mann, Humanist, hervorragender Arzt, sehr engagiert... Der Widerstandskämpfer, der diese Epidemie bekämpft, der sich gegen die Pest auflehnt, der diese Geißel bekämpft.
L'une des scènes importantes du roman, c'est le fameux commentaire de Rieux après l'agonie terrible et la mort d'un jeune enfant.	Eine der wichtigsten Szenen des Romans ist der berühmte Kommentar von Rieux nach dem schrecklichen Todeskampf eines kleinen Kindes.
La situation va encore durer des mois et des mois et provoquer des révoltes, des pillages de l'hystérie.	Die Situation wird noch monatelang andauern und Revolten, Hysterie und Plünderungen auslösen.
Qu'est-ce qu'il y a ? Tu t'es fait mal ? Non, on vient	Was ist los ? Hast du dir weh getan ? Nein, wir

de sauter 21 parties !!!	haben gerade 21 Kapitel übersprungen !!!
J'annule Genève, Rio de Janeiro, Londres, Helsinki, Vladivostok, et Bielefeld aussi.	Ich storniere Genf, Rio de Janeiro, London, Helsinki, Wladiwostok und auch Bielefeld.
mais vous ne m'avez pas présenté, je crois ?	aber Sie haben mich nicht vorgestellt, glaube ich ?
Tu parles, tu parles, tu parles... de révolution et tu restes un bourgeois ! à Cuba, à Berlin, à Moscou... Et regarde ta Russie communiste, ses goulags !	Du redest, du redest ... über die Revolution und du bist immer noch ein Bourgeois! in Kuba, in Berlin, in Moskau... Und schau dir dein kommunistisches Russland an, seine Gulags!

6. Pour aller plus loin

▪ Warum ist Albert Camus so beliebt bei Schülern?

Auszug aus der Radiosendung von France Inter am 6. Januar 2020 « Grand bien vous fasse » mit Thibaut de Saint Maurice, Philosophielehrer im Gymnasium :

Warum ist Albert Camus so beliebt bei Schülern?

„ Ich denke, dass es 3 Gründe gibt, warum die Schüler Camus mögen: erstens, weil er bei Null angefangen hat und tatsächlich zu einer literarischen und philosophischen Anerkennung durch den Nobelpreis für Literatur gekommen ist. Camus ist der Ronaldo der Literatur und der Philosophie. Die zweite Sache ist, dass sie in diesem Alter eine Art Hinterfragung ihrer Existenz haben, eine Art offene Tür der Adoleszenz in dem Sinne, dass sie sich fragen: "Nun, was ist der Sinn von all dem? ». Camus hat den Vorteil, dass er diese Frage direkt aufgreift, und ich nähere mich Camus oft mit meinen Schülern, indem ich diese Frage stelle: "Was ist der Sinn des Daseins?", und die Erwachsenenwelt um einen herum sagt: "Es ist wichtig, man muss arbeiten, man muss studieren, usw.". "In der Tat mögen sie Camus, weil er erkennt, dass dieses Gefühl der Absurdität, die Anerkennung dieser Absurdität notwendig ist. Wir haben den Eindruck, dass sie ein bisschen die gleiche Sprache sprechen. Und das Dritte ist, dass Camus nicht nur ein Philosoph ist, sondern auch ein Romancier und ein guter Dramatiker. Camus sagt etwas in dieser Art: Wir denken eigentlich nur durch Bilder. Eine gute Möglichkeit, mit den Schülern zu arbeiten, ist es, die Charaktere vorzustellen, die Camus erschaffen konnte, ich denke da an die Charaktere in "Die Pest". Es ist eine Art, sich dem philosophischen Denken durch starke Persönlichkeiten zu nähern.

*Wie nähern Sie sich mit Ihren Schülern dem 1942 veröffentlichten Mythos von Sisyphos?
Wie gehen Sie mit dieser Frage nach der Absurdität des Lebens um?*

Was ich interessant finde, ist, dass Camus ein mythologisches Motiv aufgreift, das vielen Menschen bekannt ist, und das Besondere an diesen Mythen ist, dass sie eine Form der Analogie zu sehr alltäglichen und vielfältigen Lebenserfahrungen bieten. Es ist in der Tat eine Einladung an die Schüler, in ihrer eigenen Existenz, manchmal sogar in ihrem täglichen Leben, das zu identifizieren, was unter diese absurde Form der Wiederholung einer Tätigkeit fällt, deren Ergebnis sie nicht unbedingt wahrnehmen. Es ist eine reflexive Arbeit an sich selbst und der eigenen Existenz, und man bekommt manchmal überraschende Antworten. Natürlich gibt es Geschichten über das System U-Bahn - Arbeit - Schlaf, aber wir gehen über dieses Stadium der Gewohnheit hinaus, um zu erkennen, was in unserer Existenz uns in eine Form der Absurdität verwickeln kann. Und deshalb ist der Mythos von Sisyphos, der seinen Felsen schiebt, nun ja, es ist ein Bild, das uns und den Schülern beim Denken hilft.

Pourquoi Albert Camus est-il si populaire auprès des lycéens?

« Je pense qu'il y a 3 raisons pour lesquelles les élèves aiment Camus : d'abord parce qu'il est parti de rien et est arrivé en fait à une reconnaissance littéraire et philosophique par le prix Nobel de littérature. Camus est le Ronaldo de la littérature et de la philo. La deuxième chose c'est qu'à cet âge ils ont une sorte d'interrogation sur leur existence, une forme de porte ouverte de l'adolescence en ce sens qu'ils

se demandent : « ben ça rime à quoi tout ça ? ». Camus a l'avantage de prendre cette question-là de front, et moi avec mes élèves, j'aborde souvent Camus en posant cette question : l'existence ça rime à quoi ? et le monde des adultes qui est autour de vous dit : « C'est important, il faut travailler, il faut faire des études etc. » En fait ils aiment bien Camus, parce que lui reconnaît que ce sentiment d'absurdité, la reconnaissance de cette absurdité est nécessaire. On a l'impression qu'ils parlent un peu le même langage. Et la troisième chose est, que Camus n'est pas qu'un philosophe mais aussi un romancier et un bon dramaturge. Camus dit quelque chose comme ça : On ne pense vraiment qu'à travers des images. Une bonne manière de travailler Camus avec les élèves est de présenter les personnages qu'il a pu créer, je pense aux personnages de « La peste ». C'est une façon d'aborder une pensée philosophique par des personnalités fortes.

Comment abordez-vous le mythe de Sisyphe paru en 1942 avec vos élèves ? Comment abordez-vous cette question de l'absurdité de la vie ?

Ce que je trouve intéressant c'est que Camus prend un motif mythologique que beaucoup connaissent et le propre de ces mythes est de procurer une forme d'analogie avec des expériences de la vie quotidiennes très courantes et très diverses. C'est en fait une invitation aux élèves à identifier dans leur propre existence, même parfois quotidienne, ce qui relève de cette forme de répétition absurde d'une activité, dont ils ne perçoivent pas forcément l'issue. C'est un travail réflexif sur soi et son existence et on a quelque fois des réponses surprenantes. Bien sûr il y a les histoires de métro-boulot-dodo mais on dépasse ce stade de l'habitude pour identifier ce qui dans notre existence peut confiner à une forme d'absurdité. Et pour ça le mythe de Sisyphe poussant son rocher, eh bien c'est une image qui nous aide et aide les élèves à penser. »

(Transkription des Interviews von Muriel Camus)

▪ **Interessante weiterführende Links in Französisch**

- zum Thema Camus et le terrorisme :
<https://camusetleterrorisme.blogspot.com/2013/11/rapide-presentation-video.html#more>
- Dokumentarfilm über Albert Camus
[Albert Camus, l'icône de la révolte - Documentaire \(04/01/2020\) - video dailymotion](#)
- Centre Albert Camus online
<http://www.citedulivre-aix.com/Typo3/fileadmin/documents/Expositions/centrecamus/consultation.htm>

'Camus par Camus'

Ein Stück über den Schriftsteller Albert Camus.
www.camusparcamus.de

Eine Koproduktion von [Théâtre Anima](#) und [Knirps Theater](#)

Kontakt:

Théâtre Anima – Muriel Camus
Tel/Fax 030-693 14 00

kontakt@camusparcamus.de - www.theatre-anima.de